

Berge in Bewegung

Bergstürze, Gletscherschwund, Hangrutsche: Das Bergell leidet unter dem Klimawandel. Doch im Bündner Südtal wappnet man sich und setzt auf neue Ideen.

Text & Fotos: Folkert Lenz



Traum vieler Kletterer:
die legendäre Nordkan-
te des Piz Badile (Mitte)



»Im Moment bewegt sich der Pizzo Cengalo nur millimeterweise.«

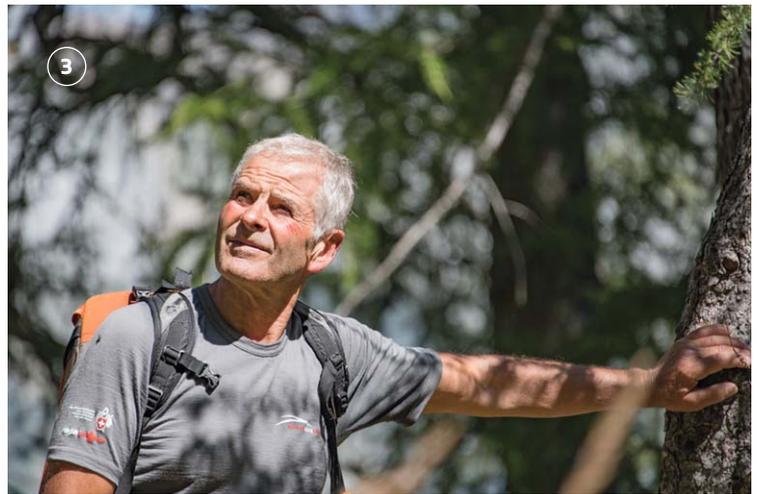
Es war wie ein Donner, der gar nicht mehr aufhören wollte.« Noch heute spürt man bei Heidi Altweger das Entsetzen über jenen Augustmorgen vor knapp vier Jahren. Ganz still wird die Hüttenwirtin der Capanna Sasc Furä, wenn sie an den Bergsturz im Bergeller Bondasca-Tal denkt. Dabei hatte sich die Tragödie angekündigt: Seit zehn Tagen polterte es schon aus der Nordflanke des Pizzo Cengalo. Granit-Staub legte sich wie ein Tuch über die Landschaft. Das laute Krachen wurde schließlich abgelöst durch ein neues Geräusch: »Ein Rollen«, erzählt Altweger und man hat das Gefühl, dass sich bei ihr eine Gänsehaut aufstellt. Was Altweger zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: Die mahelnden Laute stammten von einer Schlammlawine, die sich kurz nach dem Felssturz durch das Bondasca-Tal wälzte. Am Ende verschlang die Mure acht Menschen.

Seit der Katastrophe im Sommer 2017 ist das Tal offiziell gesperrt. Groß ist die Angst, weil es unter dem höchsten Gipfel im Talschluss wieder gelegentlich rumort. War die Sasc-Furä-Hütte vorher in knapp zwei Stunden erreichbar, so liegt sie nun weit ab vom Schuss. Fünf bis sechs Stunden dauert der Zustieg ab Bondo im Val Bregaglia.

Wiederentdeckte Pfade

Unterwegs mit Marcello Negrini auf dem neuen Hüttenweg. Seine 70 Jahre merkt man dem drahtigen Mann nicht an, wenn er gewandt einen Felstobel hochkraxelt

- 1 Ganz oben an den Hängen des Val Bregaglia liegt Soglio.
- 2 Der Zustieg zur Forno-Hütte muss immer wieder verlegt werden.
- 3 Naturgefahren-Experte Marcello Negrini



oder über Latschen klettert. Als Förster hat er drunten in Stampa gearbeitet, seit 30 Jahren ist Negrini Chef der örtlichen Bergrettung und für die Gemeinde nun als Naturgefahrenberater tätig. Klar, dass er den neuen Zustieg nach Sasc Furä mit ausgetüftelt hat. »Trittsicher und schwindelfrei muss man schon sein«, sagt er und verweist auf die weiß-blauen Markierungen, die am oberen Rand des Bondasca-Tals über rutschige Platten, durch schlammige Rinnen und steile Wälder führen. »Die schlimmsten Stellen haben wir mit Ketten und Trittbügeln gesichert.«

Ganz neu musste der Pfad auch nach dem Bergsturz nicht gefunden werden, denn vor 80 Jahren sind sogar Kühe über diesen ausgesetzten Steig getrieben worden. Negrini hat bei seiner Pfadfinderei die Reste einer uralten Holzbrücke entdeckt. »Auch unter Schmugglern und Jägern war der Weg wohl bekannt«, erzählt er beim Hinaufsteigen. Als der schuttgefüllte Talboden für einen Augenblick in Sicht kommt, weist sein Arm in die Höhe: Weitere drei Millionen Kubikmeter Gestein könnten sich am Pizzo Cengalo noch lösen. »Aber im Moment bewegt

sich der Berg nur millimeterweise.« Das gibt Hoffnung auf eine Zukunft für das Bondasca-Tal.

»Eine Hängebrücke, das wäre ein Traum, oder?« Die Wirtin auf Sasc Furä malt einen Bogen in die Luft über dem Tobel, der den Logenplatz der Hütte von der Talflanke gegenüber trennt. Das Projekt würde wohl einen siebenstelligen Betrag kosten. Mindestens zwei Stunden Weg aber bliebe dem Klettervolk erspart, das nach wie vor zur Hütte hinaufpilgert. Knapp zehn Seilschaften haben sich an diesem Abend bei Heidi Altweger eingefunden. Alle wollen am nächsten Morgen die legendäre Nordkante des Piz Badile klettern, die sich oberhalb der Hütte als steile Linie scharf gegen den Himmel abzeichnet. »Eigentlich müsste sie sowieso Badile-Hütte heißen«, scherzt die Wirtin, die in diesem Sommer ihre 15. Saison dort oben hat. Doch so sehr sie den Kletterern zugetan ist, so sehr würde sie auch gerne wieder andere Gäste begrüßen. 2007 hatten die Hüttenwirte eine Rundwanderung quer durch die Berge des Bündner Südtals erarbeitet, den »Sentiero alpino Bregaglia«. Forno-, Albigna-, Sciora- ▶

»Eine Hängebrücke zur Capanna Sasc Furä, das wäre ein Traum, oder?«



und Sasc-Furä-Hütte reihten sich für die Mehrtagestour aneinander. Doch der Klimawandel hat dem Bergeller Granit die Festigkeit genommen. Die »Viäl«-Traverse zwischen Sciora und Sasc Furä war schon seit Jahren wegen Steinschlag aus der Mode gekommen – zu gefährlich!

Die Sciora-Hütte ist seit dem Bergsturz von 2017 nicht mehr zu erreichen. Es ist ein neuer Zuweg von Bondo geplant, der die gefährlichen Flanken meidet, weiß Marcello Negrini. Dann könnte man die Hütte wieder öffnen. Und Wanderer könnten von der Albigna-Hütte über den Cacciabella-Pass kommen und gen Bondo absteigen. Heidi Altwegger auf Sasc Furä bliebe trotzdem in ihrer Sackgasse. Ein paar Täler entfernt kämpft eine andere Hütte mit den Naturgewalten: An der

Forno-Hütte lösen sich allerdings nicht die Berge auf, sondern die Gletscher. Dabei war der alpine Stützpunkt unter dem Monte Rosso traditionell ein Treffpunkt der Hochtourengeher. Doch wer sich heute vom Maloja-Pass auf den Weg ins Fornotal macht, muss weit marschieren, bis er das erste Mal Eis zu sehen bekommt. Bis zur idyllischen Geißenalp von Cavloc prägen Lärchen und knorrige Kiefern die Landschaft. In der Geröllebene von Plan Canin konnte man früher die Zunge des Fornogletschers erahnen. Doch der ehemals stattliche Strom ist in den vergangenen Jahrzehnten dahingeschmolzen. Den Moränenhängen fehlt nun die Stütze, das Terrain ist in Bewegung.

Weitwandern als Chance

Immer wieder muss der Hüttenweg neu angelegt werden. »Viele Gäste schimpfen über das ewige Zickzack«, lacht Beat Kühnis, als endlich die Schweizer Fahne neben der Hütte erreicht ist. Früher stand das Haus nahe am Gletscher. Doch weil der sich dünne macht, wurde nichts aus den Plänen für ein alpines Ausbildungszentrum. Die Gästezahlen sind seit den

80er-Jahren von 5000 auf weniger als die Hälfte gesunken. Beat und seine Frau Alena, die die Hütte erst vor ein paar Jahren übernommen haben, mussten sich etwas einfallen lassen. Und so hat der Wirt die Steige auf die umliegenden Gipfel erkundet und ausgebaut: Fixe Ketten montiert und ein paar Tritthilfen. »Das Alpinwandern ist die Zukunft der Hütte«, ist sich Alena Kühnis sicher. Und das Weitwandern. Das Paar hofft, dass der Boom anhält. Denn die Kühnis haben sich mit den Wirten auf der anderen Seite der Bergkette zusammengetan und den »Sentiero Bernina Sud« kreiert. Ein Vier-Tage-Trek, der von Maloja über Forno und die italienischen Täler Val Bona und Campagneda ins schweizerische Poschiavo retour führt. »Wir haben die Grenze nicht nur im Kopf durchbrochen«, schwärmt Alena Kühnis.

Die Zukunft hat auf der gegenüberliegenden Talflanke schon begonnen. Denn wo bis vor kurzem der Weg vom Gletscher gen Casnile-Pass durch eine steinschlaggefährdete Rinne führte, gibt es jetzt einen sicheren, wenn auch alpinistisch nicht weniger anspruchsvollen Steig, der die Ostflanke des Piz Casnile auf Grasbändern und durch Blockwerk traversiert. Eine pffiffige Kraxelei, deren Crux eine mit Ketten gesicherte Schlucht darstellt. Danach kämpft sich der Steig mühsam durch Schutt zur Albigna-Hütte. Blau-weiße Markierungen sind hier allort zu finden, weil die Steine mit den Farblecksen kreuz und quer die Hänge hinabgekullert sind. Im Bergell scheint gerade alles in Bewegung! ◀

Service im Überblick → bitte umblättern



Den Wandel im Bergell verfolgt **Folkert Lenz** seit Jahrzehnten. Und freut sich, dass die Akteure darin auch Chancen sehen.

- 1 Die Forno-Hütte hat mit dem Klimawandel zu kämpfen.
- 2 Teils weglos verläuft der Anstieg zur Hütte.
- 3 Heidi Altwegger, die Wirtin der Capanna Sasc Furä



1



2

SCHWEIZ



► EINE REGION IM WANDEL

Lange waren die Gipfel des Val Bregaglia ein Magnet für Kletterer und Hochtouristen. Seit der Granit bröseln und die Gletscher schmelzen, kommt das Alpinwandern in Mode.

WIE ANKOMMEN?

Ins Engadin mit der Rhätischen Bahn. Ab St. Moritz mit dem Postauto über den Malojapass ins Val Bregaglia

WO ANKLOPFEN?

Bregaglia Engadin Turismo,

Strada cantonale 140, CH-7605 Stampa, Tel. 00 41/81/8 22 15 55, www.bregaglia.ch

WO SCHLAFEN?

Capanna del Forno (2574 m), SAC, Ende Juni-Anfang Oktober, Tel. 00 41/81/8 24 31 82, www.fornohuette.ch

Capanna da l'Albigna (2336 m)

SAC, Mitte Juni-Anfang Oktober, Tel. 00 41/81/8 22 14 05, www.albigna.ch

Capanna Sasc Furä (1904 m)

SAC, Ende Juni-Ende September, Tel. 00 41/81/8 22 12 52, www.sascfura.ch

Hotel Palazzo Salis, Piazza 2, CH-7610 Soglio, Tel. 00 41/81/8

22 12 08, www.palazzosalis.ch

Maloja Kulm Alpine Lodge, Strada Cantonale 302, CH-7516 Maloja, Tel. 00 41/81/8 34 19 16, www.malojakulm.ch

WIE ORIENTIEREN?

Swisstopo 1:25 000, 1276 »Val Bregaglia« & 1296 »Sciora«

BERGELLER BERGTouREN



1 | Sentiero Alpino Bregaglia

schwierig | ⌚ 3 Tage
 ↗ 2500 Hm / ↘ 1800 Hm | ⬆️↔️ 28 km

Charakter: Hochalpine Drei-Tage-Hüttentour; Kurz-Variante, nachdem die komplette Runde durchs Bergell nicht mehr möglich ist.

Start: Pranzaira (1192 m)

Ziel: Maloja (1809 m)

Route: Pranzaira – Sasc Prümaveira – Albigna-Hütte (Tag 1) – Pass da Casnil Sud – Val Forno, P. 2232 – Forno-Hütte (Tag 2) – Maloja via Panorama-

weg (Tag 3)

Tourenkarte Heftmitte: 1

2 | Sentiero Bernina Sud

schwierig | ⌚ 4 Tage
 ↗ 3250 Hm / ↘ 4050 Hm | ⬆️↔️ 27 km

Charakter: Konditionell fordernde und alpine Weitwandertour auf der Südseite der Bernina-Gruppe, Abstecher nach Italien inklusive

Start: Maloja (1809 m)

Ziel: Poschiavo (1002 m)

Route: Maloja – Plan Canin – Val Forno – Fornohütte (Tag 1) – Sella del Forno – Alpe Montessoro inf. – Alpe dell'Oro – Alpe Fora – Rifugio Longoni (Tag 2) – Forcella d'Entova – Bocchetta delle Forbici – Rifugio Zoia (Tag 3) – Passo di Campagneda – Poschiavo (Tag 4)

Tourenkarte Heftmitte: 2

3 | Kastanienwälder im Talgrund

einfach | ⌚ 3 Std.
 ↗ 500 Hm | ⬆️↔️ 9 km

Charakter: Einfache Rundwanderung durch die Edelkastanien-Selven zwischen Bondo und Castasegna

Start/Ziel: Soglio (1101 m)

Route: Soglio – Brentan – Castasegna – Bondo – Promontogno – Soglio

4 | Pizzo Badile (3306 m), Nordkante

schwierig V+ | ⌚ 12 Std.
 ↗ 1400 Hm / ↘ 800 Hm | ⬆️↔️ 16 km

Charakter: Berühmte und lange Kantenklettere (mehr als 20 SL) im Bergeller Granit. Ausdauer gefragt!

Talort: Bondo (822 m)

Start: Capanna Sasc Furä (1904 m)

Ziel: Rifugio Gianetti (2534 m)

Route: Sasc Furä – Einstieg – Badile-Gipfel – Rifugio Gianetti

5 | Neuer Hüttenweg Sasc Furä

schwierig | ⌚ 5 ½ Std.
 ↗ 1400 Hm / ↘ 400 Hm | ⬆️↔️ 7,5 km

Charakter: Lange Alpinwanderung, deren Problemstellen mit Ketten und Trittbügeln gesichert sind. Als eigenständige Tour für Nicht-Kletterer lohnend

Start: Bondo (822 m)

Ziel: Capanna Sasc Furä (1904 m)

Route: Bondo – Cugian – Luvertigh – Trubinasca – Capanna Sasc Furä